

und vermummt zum Verjüngungsarzt zu schleichen. Andererseits wieder werden geradezu groteske Hoffnungen auf die Erfolge der verschiedenen Verjüngungsverfahren gesetzt, und die ernsthaften Aerzte haben Mühe, zu bremsen, verstiegene und durch allherhand Charlatanerien genährte Erwartungen auf ein vernünftiges Maß herabzusetzen. Nein, es ist nicht wahr, daß aus Matronen zarte Girls und aus Greisen leidenschaftliche Charlestontänzer werden. Nur die abgenutzte Maschine kann ein wenig geputzt, entschlackt, aufgefrischt werden; und es ist sehr bezeichnend, daß gerade führende Menschen unserer Epoche, alternde Geister, deren Arbeit wichtig für die Welt ist, sich zuerst und am häufigsten entschlossen haben, ihre Kräfte nach Möglichkeit reaktivieren zu lassen.

Und nun in zwei Sätzen die Grundlagen der verschiedenen Verjüngungsmöglichkeiten — um bei diesem unrichtigen, aber verbreiteten Schlagwort zu bleiben: Steinach hat zuerst gefunden, daß von der Funktion der Keimdrüsen der stärkste Einfluß auf den körperlichen, den seelischen und den geistigen Zustand ausgeht, und zwar durch die Hormone; das sind Säfte, die aus der Drüse in die Blutbahn abgegeben werden. Solange man jung ist, erzeugen die Drüsen genügend von jenen geheimnisvollen, unerforschten und vielleicht für ewig unerforschbaren Stoffen, die man Hormon — Botenträger — genannt hat. Aber auch umgekehrt: solange die Hormonerzeugung funktioniert, bleibt man seelisch und körperlich jung. Steinach fand nun ferner, daß bei nachlassender Funktion dieser Drüsen eine Ueberpflanzung neuer, kräftiger Drüsen zwischen gleichartigen Tiergattungen, also auch zwischen Menschen, vorgenommen werden kann. Wissenschaftlich war dies von ungeheurer Bedeutung. Praktisch hat es wenig Auswirkung gehabt, denn nur selten sind Menschen so freundlich, ihre gesunden Drüsen alternden Mitmenschen zur Verfügung zu stellen. Dann trat Voronoff auf den Plan und

fand, daß die Ueberpflanzung von Affendrüsen auf Menschen in einigen Fällen gelingt — nicht in allen, wie gleich hinzugefügt werden muß. Auch dies ist eigentlich ohne praktische Wirksamkeit geblieben, denn auch Affendrüsen sind selten und teuer, die Aussichten eines Gelingens der Operation nicht sicher, und außerdem verlieren die immerhin artfremden Drüsen im menschlichen Körper nach längstens drei Jahren ihre Wirksamkeit. Es wäre also Zeit, die ernsthafte Sache ein wenig von dem komischen Stichwort „Affendrüse“ energisch abzurücken. Was heute allgemein Steinach-Operation genannt wird, ist etwas viel Einfacheres und ganz anderes, nämlich die Vasoligatur oder Abbindung. Zur Erklärung: Die Keimdrüse hat eine doppelte Funktion: sie sondert ein Sekret nach außen ab (die Fortpflanzungskeime) und ein Inkret nach innen, in die Blutbahn (eben jenes, das die Jugendlichkeit erhält). Hemmt man in einer Drüse die außensekretorische Tätigkeit, so sterben die betreffenden Zellen ab, sie „veröden“, wie der Arzt es nennt, und die innersekretorische Tätigkeit steigt ungemein. Ich habe mir von Aerzten, die diese kleine Operation oft ausgeführt haben und Spezialisten der Methode sind, wie Dr. Peter Schmidt (Berlin) und Dr. Benjamin (New York), und auch von Operierten den Vorgang schildern lassen. Der Eingriff geht bei örtlicher Betäubung ohne Narkose vor sich und kostet keinen Tropfen Blut. Ein kleiner Schnitt in die Haut, eine Abschnürung durch einen Seidenfaden verlegt der männlichen Keimdrüse den Weg zur außensekretorischen Tätigkeit, vierundzwanzig Stunden Aufenthalt in der Klinik, und die Angelegenheit ist vorbei. Die Drüse nimmt die Abgabe des innersekretorischen Hormons in die Blutbahn mit gesteigerten, gewissermaßen auf diese nunmehr einzige Tätigkeit konzentrierten Kräften auf, und der Patient fühlt bald die angenehmen Folgen. Vor allem erfolgt zumeist eine starke seelische Umstimmung, die Tatkraft kehrt wieder, geistige Arbeiter gewinnen ihre